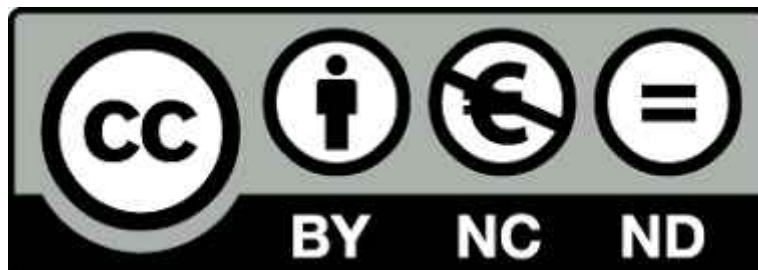


Gemeinsames Archiv des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe

Gemeinde Hohenaspe Ein Dorf stellt sich vor, 1989 / 1994

Bestand: Bibliothek

Signatur: B-INV 5989



Lizenz: Creative Commons CC BY-NC-ND 4.0 Namensnennung-Nicht
Kommerziell-Keine Bearbeitung 4.0 International

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Bei der Veröffentlichung aus dem Archivgut gewonnener Erkenntnisse ist die
Fundstelle folgendermaßen anzugeben:

*Gemeinsames Archiv des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe, Bibliothek, B-
INV 5989*

Gemeinde



Hohenasppe

Ein Dorf stellt sich vor.

Gemeinsames Archiv Kreis Steinburg/Stadt Itzehoe

Gemeinsames Archiv des Kreises
Steinburg und der Stadt Itzehoe
Markt 1
25524 Itzehoe

Archiv 110

INV 5989

I n h a l t

	Seite
1. Grußwort	4
2. Gemeindewappen	5
3. Zur Geschichte des Dorfes Hohenaspe	6
4. Der Ort Hohenaspe heute	9
5. Die Marienkirche zu Hohenaspe	11
6. Die Schule in Hohenaspe	13
7. Der Kindergarten in Hohenaspe	15
8. Die Sozialstation in Hohenaspe	16
9. Wasserversorgung Gemeinde Hohenaspe	17
10. Schmutzwasserentsorgung der Gemeinde Hohenaspe	18
11. Die Landwirtschaft in Hohenaspe	19
12. Natur- und Landschaftsschutz	19
13. Vereine und Verbände in Hohenaspe und ihre Mitgliederzahlen	20
a) Freiwillige Feuerwehr Hohenaspe	21
b) Deutsches Rotes Kreuz, Ortsverein Hohenaspe	22
c) Gewerbeverein e. V. Hohenaspe	25
d) Siedlergemeinschaft Hohenaspe	26
e) Jugendmusikzug der Feuerwehr	27
f) Männergesangsverein "Einigkeit"	29
g) Kirchenchor Hohenaspe	30
h) Gesangsverein "Asper Daklünken"	31
i) Tanzkreis Hohenaspe	32
j) Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten	32
k) Landfrauenverein	33
l) Hohenasper Kasper	34
m) Imkerverein	35
n) Hohenasper Motorrad Club e.V.	35
o) Geflügelzuchtverein	36
p) HSC	37
Kinderturnen	39
Tischtennisabteilung	40
Gymnastiksparte	41
q) Tennisclub Hohenaspe	42
r) Spielkreis Hohenaspe	43
s) Altengymnastik	43
t) Hohenasper Schützenverein	44

.....

Impressum der Broschüre 1989:

Dr. Martin Echt	Helmut Nitsch
Hans-W. Arndt	Günter Hörter

Bearbeitung der Broschüre 1994: Harald Staack

Verantw.: Bürgermeister
Johannes Hansen

Gesamtherstellung: E. Dönnecke, Nutteln

G r u ß w o r t

1.

Aus Anlaß der Wettbewerbe "Unser Dorf soll schöner werden" und "Die kinderfreundliche Gemeinde" hat die Gemeindevertretung Hohenaspe erstmalig 1989 beschlossen, sich an diesen Wettbewerben zu beteiligen.

Unsere Gemeinde erreichte im Jahre 1989 auf Anhieb den 1. Platz als "Schönstes Dorf" und den 4. Platz als "Kinderfreundliche Gemeinde" im Kreis Steinburg. Beim Landeswettbewerb 1991 gelang der Gemeinde sogar die Qualifikation für den Landeswettbewerb und sie erreichte den 4. Platz in Schleswig-Holstein.

In den zurückliegenden Jahren stellte unsere Gemeinde bei allen Aktivitäten immer das Wohl der Bürger in den Vordergrund. Dazu gehören auch insbesondere der Bau des Kindergartens, der Erhalt und Ausbau der Grundschule, Erschließung eines fünften Baugebietes und die Möglichkeit für ortsansässige Betriebe, sich in einem neu zu erschließenden Gewerbegebiet niederzulassen oder zu vergrößern.

Die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer - ein durch den ganzen Ort verlaufender Rad- und Gehweg, die Einrichtung von verkehrsberuhigten 30 km/h Zonen in vier Siedlungsgebieten und das Aufstellen einer Verkehrsampel - ist Ausdruck durchdachter Arbeit der Gemeindevertretung und der interessierten Bürger.

Durch die Beteiligung am Dorferneuerungsprogramm hat manch bauliche Tätigkeit dazugeführt, alte Bausubstanz zu erhalten und verschönern.

Ein großer Beitrag zum Umweltschutz sind die von der Gemeinde betriebene zentrale Wasserversorgung sowie Schmutzwasserentsorgung.

Der Gemeinschaftssinn der Bürger unserer Gemeinde spiegelt sich in vielen Aktivitäten der ortsansässigen Vereine wieder. Neubürger und Alteingesessene werden hier zu einer Gemeinschaft zusammengeschweißt.

Möge diese Broschüre eine kleine Darstellung unserer Gemeinde sein, um Außenstehenden zu zeigen, wie unsere Bürger sich dem Dorf verbunden fühlen.

Johannes Hansen
Der Bürgermeister



Stehend von links: Dieter Roeder, Harald Staack, Marianne Jeschke, Hans-Friedrich Tiemann, Helmut Nitsch, Egon Kunzmann, Reimer Meier, Hans Egge
Sitzend von links: Sabine König, Bgm. Johannes Hansen, Hans-Werner Arndt, Hermann Eggers.

Seit fünf Jahren besitzt Hohenaspe ein Gemeindewappen. Es zeigt zwei Symbole: die auf einer Anhöhe gelegene alte Kirche und ein Espenblatt.

Anhöhe und Espenblatt sind leuchtend grün gehalten, die Kirche rot und der Untergrund gelb.

Die Hohenasper Kirche gilt als eine der ältesten Schleswig-Holsteins und ist deshalb für das Dorf zum Wahrzeichen geworden. Das Espenblatt weist auf des Ursprung des Ortsnamen - aspe = espe hin.

Die Darstellung des Gemeindewappens ziert auch den Aufdruck des amtlichen Stempels der Gemeinde Hohenaspe.

Gemeinde



Hohenaspe

Entstehung und Besiedlung - Dorfschaft und ihre Obrigkeit - Rechtswesen und Ständeordnung - Auswirkungen des preußischen Einflusses.

Die ältesten Siedler im Bereich des späteren Dorfes haben ihre Behausungen errichtet am Ufer des Asper Diek, des Dorfteiches. Er ist inzwischen verlandet und hat sich in Wiesengrund verwandelt. Ein Rest dieses alten Teiches, der Presterdiek, liegt noch unterhalb des Quellengebietes bei der Mühle Behrens und hat Abfluß zur Bekau.

Bekau und Mühlenau umschlossen einst mit ihren breiten Tälern unseren Siedlungsraum. Im Osten unseres späteren Dorfes stand das Quellengebiet dieser Bäche und im Westen stand die Marsch unter Wasser. Die Flüsse waren dem Tiedenhub ausgesetzt. Die ganze Siedlungskammer um Aspe war vom Wasser umgeben und konnte daher erst bei fallendem Wasserspiegel erschlossen werden.

Während der jüngeren Steinzeit und der nachfolgenden Bronzezeit gab es mehrere Siedlungsplätze in unserer Feldmark. Die größten lagen auf Negenbargen, Eiserkamp und im Burendal.

Nach und nach entstanden neue Plätze, während ältere aufgegeben wurden. Nur einer blieb durchgehend besiedelt, der Platz am Ufer des Asper Diek, aus dem das Dorf erwuchs. Von dichten Eichenmischwäldern umgeben konnte sich hier im Schutze des angrenzenden Höhenzuges der alte Ortskern bilden und behaupten.

Die Bauern siedelten hier im Tal, im Burendal. Die Gehöfte lagen am Ufer des Teiches, nur das Pastorat stand am Hang. Über allem, auf der Kuppe der nahen Höhe, lag in altsächsischer Zeit der heidnische Kultplatz, über den sich der Urnenfriedhof der Eisenzeit ausdehnte. Die Dorfbildung im Burendal wanderte allmählich weiter um das Ufer des Dorfteiches. Gleichzeitig wurden auch Häuser am Hang errichtet. Ein jeder baute auf eigenem Grund und Boden wie er wollte, ohne feste Ordnung. So erwuchs das Dorf Aspe, typisch als Beispiel für die Entstehung eines Haufendorfes. Aspe bedeutet Espe, Zitterpappel. Das ganze Mittelalter hindurch führte der Ort nur diesen Namen.

Die Kirche ist erstmalig 1281 erwähnt, als das Dorf Looft dem Kirchspiel Aspe angeschlossen wurde. Betreiber waren die Herren de Krummendiek, die Patronatsherren dieser Kirche. Sie allein waren zugleich die ältesten Herren der Ortschaft Aspe.

Dieses berühmte Geschlecht, das während des Mittelalters eine bedeutende Rolle in der Geschichte unseres Landes spielte und seinen Namen von dem Dorfe Krummendiek hatte, besaß zahlreiche Dörfer, Stellen und Ländereien, die sich von der Wilstermarsch über die Geest hin bis in den Raum um Hohenwestedt erstreckten.

Es zeigt sich aber, daß dieses Geschlecht ursprünglich zu Hause war im Kirchspiel Aspe. Die Vorfahren dieser Herren sind 1148 als Herren auf Ottenbüttele und Drage genannt. Zu dieser Zeit dürfte auch unsere Kirche in Aspe gestanden haben. Die meisten von ihnen, wenn nicht gar alle, sind hier in der Gruft beigesetzt. Die Herrschaft dieses Geschlechtes währte fast fünf Jahrhunderte. Ihre Burg Aspe stand auf dem Burgviertel. Zuletzt wohnte hier Michael Krummendiek, Erbesessener auf Aspe, 1546.

Die Burg wurde während des Dreißigjährigen Krieges zerstört. Die kaiserlichen Horden verwüsteten damals auch die Kirche, zerstörten das Gestühl, beschädigten den Altar und zerschlugen das Taufbecken. Die Geschichte der Krummendieks ist eng verknüpft mit der Geschichte unseres Dorfes. Erst in jüngster Zeit wurden wichtige Dokumente entdeckt, die beim Brand des Pastorats 1745 verschont blieben und uns ein eindrucksvolles Bild der Herrschaft dieses Geschlechtes über ihre Untertanen in Aspe vermitteln werden. 1598 starb Henrik Krummendiek, der letzte dieser Herren. Mit ihm erlosch der Name.

Zu dieser Zeit waren die Untertanen im Dorf wohl geschützt und behütet, aber auch zu vielfältigen Abgaben und Diensten an ihre Herren verpflichtet. Deren Herrschaft war eine umfassende, und Verfehlungen wurden streng bestraft. Vielleicht hat der Glaube den Menschen im Mittelalter geholfen, ihr Los leichter zu ertragen. Da es keine Gefängnisse gab, konnten nur Geld- oder Leibesstrafen verhängt werden. Zur Zeit des Schacko Krummendiek, 1552 - 1578, mußten 60 Mark für einen Totschlag "zu Brüche" gegeben werden. Ein Pferd kostete damals 35 Mark, Gewalttäter und Mörder wurden hingerichtet, unehelich Geschwängerte schon bei der Geburt des ersten Kindes mit Geldstrafe und Kirchenbuße belegt. Noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, nachdem das Gefängnis auf Drage errichtet war, wurden diese Unglücklichen "zwei Mal fünf Tage bei Wasser und trocken Brot" eingesperrt und hatten Geldbuße zu entrichten.

Nach dem Aussterben der Krummendieks traten ab 1602 die Ahlefeldt-Rantzaus an deren Stelle. Schon vorher hatte das Kloster in Itzehoe einige Hufen und Höfe im Dorf erworben und auch einen Vogt hierher gesetzt. Das Wirken und Schaffen der Ahlefeldt-Rantzaus war segensreich. Doch ihre Herrschaft wurde abrupt beendet durch die Ermordung des letzten Grafen 1721.

Danach sequestrierte der König das Gut und schenkte es seinem Schwager, dem Statthalter Markgraf Friedrich Ernst von Culmbach, 1741 - 1761, dessen Märchenschloß und Gruft in unserer Kirche allgemein bekannt sind. Er konnte sich einen prunkvollen Staat, eine Leibkompanie und zahlreiche Dienstreute leisten. Zu seiner Zeit gelangten Gewerbe und Wirtschaft in Hohenaspe zu einer kurzen Blüte.

Immer noch waren die Untertanen, insbesondere die Hufner, Kätner und Insten in vielfache Abhängigkeit verstrickt und der Jurisdiktion ihrer Herren unterstellt. Als endlich die Herrschaft des Adels erlosch und die preußische Regierung zu bestimmen hatte, schlug die Geburtsstunde der

politischen Gemeinde Hohenaspe. Am 21. April 1869 erging die "Anregung der Regierung zu einer Vereinigung der verschiedenen Jurisdiktionen der Dorfschaft Hohenaspe zu einer Gemeinde".

Das Bauernfeld des Dorfes bestand aus 9 getrennt gelegenen Kamps oder Brooks, die von den Hufnern und Kättern gemeinsam bewirtschaftet wurden. Das Feld war inzwischen vermessen und neu verteilt worden. In Erwartung ihrer Freiheit veranstalteten die Einwohner des Dorfes große Festgelage, die den Pastor auf den Plan riefen, der um das Seelenheil seiner Gemeindemitglieder fürchten mußte.

Unter der preußischen Regierung wuchs das Dorf langsam und erlangte zunehmenden Wohlstand. Als 1914 der Krieg erklärt wurde, glaubten die meisten an einen schnellen und sicheren Sieg des Kaisers. Während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre fanden sich zahlreiche freiwillige Helfer, die durch Gaben und Spenden an die Front und für die Ortsarmen deren Not linderten. Die Kaiserin selbst hatte den "Vaterländischen Frauenverein Hohenaspe" ins Leben gerufen.

Die Erholung nach dem Krieg machte nur zögernde Fortschritte. Durch den Ausbau der Kreisstraße 1926 besserten sich die Verkehrsverbindungen. Der Amtssitz, zentral im Kirchdorf gelegen, begünstigte Handel und Gewerbe. Das 850 Einwohner zählende Dorf hatte 1939 wieder einen gewissen Wohlstand erreicht, als der zweite Weltkrieg ausbrach.



Alte Bauernkate

Hohenaspe gehört mit 1850 Einwohnern und 1408 ha Gemeindegebiet zu den größten ländlichen Gemeinden des Kreises Steinburg. Der Ort liegt ca. 7 km nördlich von Itzehoe und 2 km östlich der B 204.

Die optische Begrenzung der Gemarkung bildet in westlicher Richtung die noch im Bau befindliche A 23.

Nach Norden haben wir die Bekau, die Gemeinde Drage und im weiteren Verlauf den Staatsforst Barlohe (Tannenkoppel). Im Osten ist es der Flugplatz "Hungriger Wolf". Der klostereigene Wald und "Mariengrund" stellen die südliche Grenze dar.

Landschaftlich wird das Hohenasper Gebiet geprägt durch die flachgewellte Vorgeest, das Urstromtal der Bekau und den zahlreich erhaltenen Knicks des landwirtschaftlichen Kulturräumes.

Die innerörtliche Prägung bildet die auf einer Anhöhe gelegene alt-ehrwürdige Dorfkirche aus dem 14. Jahrhundert. Unterhalb der Kirche liegt der Dorfplatz mit der stattlichen Eiche und dem Gedenkstein, die beide an den Friedensschluß von 1871 erinnern.

Die Gemarkung Hohenaspe weist - wie oben erwähnt - eine Fläche von 1408 ha auf. Davon entfallen auf

- bebaute Flächen ca. 153,2 ha	- landwirtschaftl. Flächen ca. 1.200,0 ha
- Gewässeranteil ca. 7,3 ha	- Waldfläche ca. 47,5 ha

An öffentlichen Einrichtungen verfügt die Gemeinde Hohenaspe über eine Grundschule, eine Turnhalle mittlerer Größe, eine Sportanlage, zwei Kinderspielplätze, einen Kindergarten, eine Sozialstation, eine Gemeindeschwesternstation, ein Wasserwerk, ein Klärwerk sowie vier Buswartehäuschen und einen schönen Dorfplatz.

Für den Brandschutz errichtete die Gemeinde ein Feuerwehrgerätehaus, ein Feuerwehrschulungsgebäude, einen von der öffentlichen Wasserversorgung unabhängigen Feuerlöschbrunnen, dazu eine flächendeckende Anzahl Hydranten innerhalb des öffentlichen Wasserversorgungsnetzes. Ferner hat die Gemeinde noch drei im Ortsbereich verteilt gelegene Feuerlöschteiche. Zur mobilen Ausrüstung gehören ein TFL 16, ein LF 16, ein LF 8. Für Rettungsmaßnahmen bei schweren Verkehrsunfällen ist in Hohenaspe eine Rettungsschere und -spreize stationiert.

Seit einiger Zeit gehört die Gemeinde dem Zweckverband "ÖPNV Steinburg" an. In dessen Bereich ist für Jugendliche und nicht motorisierte Mitbürger die Möglichkeit geschaffen worden, mehrmals am Tage in die Kreisstadt zu gelangen.

Für sportliche Aktivitäten stehen den Bürgern zahlreiche Angebote zur Auswahl: HSC und Tennisclub Hohenaspe. Dazu kommen Altengymnastik, Kinderturnen, Volkstanzgruppe sowie der Hohenasper Motorrad-Club. Zur Ausübung des Schießsportes bietet sich die Mitgliedschaft im Hohenasper Schützenverein an, dieser verfügt über eine Luftgewehrschießanlage und eine Kleinkaliberanlage.

Gelegenheit zur kulturellen Betätigung haben die Hohenasper Bürger und Bürgerinnen in mehreren Vereinigungen: Männergesangsverein, Feuerwehrmusikzug, Kirchenchor, Singverein "Asper Daklünken" und Volkstanzgruppe. Für die Weiterbildung kann man die Angebote der Volkshochschule Außenstelle Hohenaspe nutzen.

Die Schüler/innen aus Hohenaspe besuchen nach der Grundschulzeit entweder die Hauptschule Heiligenstedten (Schulzweckverband) oder die weiterführende Schule in Itzehoe. Zur Zeit besuchen ca. 100 Kinder die hiesige Grundschule, welche 5 Klassenräume für den Schulunterricht zur Verfügung hat.

Die Wohnqualität unseres Dorfes wird erklärt durch das Vorhandensein mehrerer Geschäfte, zahlreicher Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe, ein Taxiunternehmen und zwei Gasthöfen mit Saalbetrieben. Die Gastwirtschaft "Zur Doppeleiche" ist Eigentum der Gemeinde. Zwei Arztpraxen und eine Zahnarztpraxis sowie die Apotheke vervollständigen das Bild einer aufstrebenden Gemeinde.

Der am westlichen Dorfrand gelegene "Pohlman-Park" ist ca. 3 ha groß. Er hat seinen Namen von seinem früheren Besitzer Adolf Pohlman, der in Hohenaspe geboren, als einer der großen Bodenreformer seiner Zeit galt. Ein Gedenkstein am Eingang des Parkgeländes erinnert an sein Wirken.

Der steigende Wohnraumbedarf hat die Gemeindevertretung veranlaßt, ein neues Baugebiet auszuweisen. Auf einer ca. 5 Hektar großen Fläche entsteht ein Wohngebiet mit 53 Ein- bzw. einigen Zweifamilienhäusern. Das neue Baugebiet liegt zwischen zwei bereits bestehenden Wohngebieten; eine Zersiedlung oder Zersplitterung der Landschaft wird dadurch vermieden.

Die beiden Kinderspielplätze in der Gemeinde sind so ausgestattet, daß sie besonders für die jüngeren Hohenasper Mädchen und Jungen einen sicheren Ort zum Spielen außerhalb des Straßenbereichs darstellen. Gleichzeitig sollen sie Begegnungsstätte für junge Mütter (und Väter) sein.

Durch die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Autobahn von Itzehoe nach Heide ist der Durchgangsverkehr spürbar stärker geworden. Um gerade die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer zu erhöhen, wird für den ganzen Ort ein Konzept zur Verkehrsberuhigung erstellt. Für das Jahr 1994 sind mindestens eine Ampel zwischen dem Ostlandring und der Brunnenstraße geplant.

Seit dem letzten Jahr besteht zwischen Hohenaspe und der mecklenburgischen Gemeinde Gielow eine offizielle Partnerschaft. Die nach Öffnung der Grenzen geknüpften Kontakte sind gerade durch die Vereine beider Orte intensiviert worden. Besonders Feuerwehr, Rotes Kreuz, Sportverein und Gesangsverein pflegen intensiv die Beziehungen zur Partnergemeinde Gielow. Gegenseitige Besuche haben zu engeren Verbindungen und Freundschaften geführt.



Unsere Kirche ist erstmalig 1281 erwähnt, als das Dorf Looft dem Kirchspiel Hohenaspe angeschlossen wurde. Sie ist aber sicherlich vor 1217 entstanden, denn dies ist das Jahr, in dem die Hohenwestedter Kirche gegründet worden ist. Diese wiederum ist eine Tochtergründung der Hohenasper Kirche.

Wie in der "Chronik des Kirchspiels Hohenaspe" vom damaligen Pastor Hansen (1895) nachzulesen, hatte der Pfarrer von Hohenaspe jeden 4. Sonntag Gottesdienst dort zu halten. Dafür war von den Hohenwestedtern eine Menge Korn an die Kirche von Hohenaspe zu liefern. Unsere Hohenasper Kirche ist eine alte Taufkirche. 1347 wird sie im Verzeichnis der Kirchen Holsteins erwähnt. Ihr eigentlicher Name ist auf den Schutzheiligen Michael zurückzuführen. Eine notwendige Namenskorrektur steht noch bevor. Es ist zu hoffen, daß der alte Name St. Michaelis den Namen Marienkirche bald ersetzt.

Die Kirche zu Hohenaspe verdankt ihre Entstehung dem holsteinischen Adelsgeschlecht der Ottenebotle-Busch-Krummendieke. Die Ritter von Ottenbüttel sind seit 1148 nachweisbar. In diese Zeit fällt auch die Gründung unserer Kirche. Betreiber waren die Herren de Krummendiek, die Patronatsherren dieser Kirche. Die Herrschaft dieses Geschlechtes währte fast 500 Jahre lang. Ihre Geschichte ist eng verflochten mit der Geschichte unseres Dorfes, denn zugleich waren die Herren de Krummendieke die ältesten Herren der Ortschaft Aspe.

So wechselvoll die Geschichte unseres Kirchspiels war, so wechselhaft auch die Herrschaft: Henneke von Sehestedt, dessen Todestag am 21. Dezember alljährlich mit einer Kranzniederlegung durch die dänischen Dragoner gedacht wird, die Familien Ahleefeldt und Rantzau, um nur einige Namen zu nennen. Wie eng die bewegte Geschichte unseres Dorfes verbunden war mit der Geschichte unserer Kirche, davon zeugt das alte bronzene Taufbecken, auf dem die Worte zu finden sind:

"Anno 1630. Diese Tauffe, so den kayserlichen Soldaten bey feindlicher Occupirung dieser Lande zerschlagen und weggeführt, aber die Stücken auff fleissiges Nachforschen herbeygebracht worden, hatt der Königlicher Herr Amtmann zuer Steinborch Herr Detlef Rantzow Ritter Patron M. Brödler."

Ihre äußerliche glanzvollste Zeit hatte die Kirchengemeinde und damit auch die Kirche in Hohenaspe im 18. Jahrhundert. Damals wurde Drage Sitz des dänischen Statthalters von Schleswig und Holstein. Christian der VI., der 1730 den dänischen Thron bestieg, machte einen Hohenzollern zum Statthalter: Friedrich Ernst von Brandenburg-Culmbach, vermählt mit einer Prinzessin von Braunschweig-Lüneburg-Bevern, der Schwägerin des großen Friedrich von Preußen. Er baute nicht nur Schloß "Friedrichsruh" in Drage, sondern gestaltete auch unsere Kirche erheblich um. Während das Schloß nur 42 Jahre bestand und dann abgerissen wurde, zeugt unsere Kirche noch heute von dieser Bautätigkeit. Auch das Pastorat, am 20. Mai 1745 abgebrannt, wurde durch den Patron wieder aufgebaut. So ist es zu verstehen, daß der Markgraf und seine Gemahlin heute in der Gruft im Seitenschiff der Kirche ruhen. Aus jener Zeit existiert auch eine interessante Eintragung im Kirchenbuch. Unter dem 20. Okt. 1743 lesen wir:

"Es habe Ihre Hochfürstliche Durchlaucht der Herr Markgraf Friedrich Ernst zu Brandenburg-Culmbach seinen in Diensten sich befindenden 16jährigen Mohren namens Matthis ... in hiesiger Kirche taufen und demselben den Namen Friedrich Christian in der Taufe gnädigst beilegen lassen."

Der Besucher hat zunächst den Eindruck, eine gotische Kirche zu betreten. Das liegt besonders an den für Dorfkirchen seltenen Gewölben mit ihren gotischen Scheidebögen. Bei genauerem Betrachten lassen sich allerdings noch zwei andere Stilarten erkennen: romanische Bögen im Eingang (ältester Teil der Kirche) und spätere Motive der Renaissance und des Barocks (Seitenschiff und Patronatsstuhl). Der spätgotische Schnitzaltar (ca. 1460) zeigt die zwölf Apostel und Bilder aus der Lebensgeschichte Jesu.

Die Kanzel (ca. 1560) gehört wohl zu den allerersten der Reformationszeit. Der freistehende sechsseitige Kanzelkorb mit Schnitzereien ist ein bemerkenswertes Werk der Frührenaissance.

Die Kirche wurde im Jahre 1969 gründlich renoviert, dabei wurde der Innenraum neu gestaltet. Das Patronatsgestühl zur rechten Seite, das früher weit ins Kirchenschiff hineinragte, wurde in die Seitennische versetzt. Die alten Kirchenbänke ersetzte man durch moderne Stühle. 1988 wurde der freistehende Glockenturm aus dem 13. Jahrhundert erneuert, und so läuten die beiden Glocken wie eh und je und laden ein, Gottes Wort zu hören.



Der heutige Altbau wurde im Jahre 1900 erbaut und besaß damals vier große Klassenräume. Heute bestehen davon noch drei, der vierte Raum wurde 1979 für das Lehrerzimmer und einen Gruppenraum geteilt. Das im Jahre 1877 erbaute Lehrerhaus wurde zu diesem Zeitpunkt dem DRK für die Einrichtung einer Sozialstation überlassen. Im Jahre 1969 wurde der heutige Neubau (3 Klassenräume) bezogen. Im Rahmen des Generalschulbauplanes gingen ab Schuljahresbeginn 1974/75 die rund 60 Hauptschüler (5. - 9. Schuljahr) zur Dörfergemeinschaftsschule nach Heiligenstedten. Die Grund- und Hauptschule Hohenaspe war von nun an eine reine Grundschule mit ungefähr 150 Kindern in den Klassenstufen 1 - 4. Im Laufe der Jahre pendelte sich die Schülerzahl bis heute auf etwa 100 Grundschüler ein, die in 5 Klassen unterrichtet werden. Seit 1972 werden die Schüler aus Drage in Hohenaspe beschult.

Ab Dezember 1981 konnte der Sportbetrieb in einer eigenen Turnhalle durchgeführt werden. Dank des besonderen Einsatzes durch die Gemeindevertretung wurde die größere Halle (18 x 36 m) genehmigt. Die Halle wird auch durch die verschiedenen Sparten des Sportvereines und den Kindergarten gut genutzt. In den Jahren ab 1980 begannen dann zunächst Lehrer und Schüler den Schulhof zu gestalten. Zunächst wurden im Rahmen des Kunstunterrichts die an den Schulhof grenzenden Mauern mit verschiedenen Motiven bunt bemalt. Mit Elterninitiativen wurde diese Arbeit dann auf dem Schulhof selbst weitergeführt. Es wurde auch ein Klettergerüst aufgestellt und in einer Ecke des Schulhofes ein in seiner Form einmaliger Pausenunterstand errichtet. Im Rahmen des Heimat- und Sachunterrichtes werden die Gartenanlagen auf dem Schulgebäude von den Schülern gepflegt.

Neu belegt und völlig umstrukturiert wurde 1991 die Schulbücherei. Engagierte Eltern hatten und haben sich in Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium zur Aufgabe gemacht, die Schüler/innen an das Lesen heranzuführen und das Interesse an guten Büchern zu wecken.



Grundschule Hohenaspe

Die Arbeit im Schulwald wird kontinuierlich fortgesetzt. Nach Neuanpflanzungen und der Erstellung von Sitzgruppen ist jetzt ein Grillplatz entstanden.

In den Jahren 1989 und 1990 errang die Grundschule jeweils den 1. Preis durch ihre Projektarbeiten für den "Umweltwettbewerb des Kreises Steinburg".

In den 70iger Jahren wurde die Volkshochschule Hohenaspe als Außenstelle der Volkshochschule Itzehoe gegründet und in den Räumen der Schule untergebracht. Der Schulträger ist sehr schulfreundlich eingestellt, so daß in den letzten Jahren mehrere Verbesserungen im und am Schulgebäude (Dorferneuerungsplan) durchgeführt werden konnten.



Grundschule Hohenaspe * Kollegium * August 1993

von links :

Herr Schulz, Frau Bertelshofer, Frau Kern, Herr Christiansen, Frau Puzich, Frau Begemann

Der Hohenasper Kindergarten befindet sich in der Kirchenstraße 8 a. Im Januar 1969 gründete man eine Interessengemeinschaft zur Errichtung und Förderung eines Kindergartens in Hohenaspe e. V.

Nach einer intensiven Mitarbeit der Mitglieder konnte im August 1973 der EV. Kindergarten Hohenaspe seine Arbeit zum Wohle der Kinder aufnehmen.

Der Kindergarten liegt in der Trägerschaft des Kirchenkreises Münsterdorf. Unterhalten wird er zu 80 % von der Gemeinde Hohenaspe und zu 20 % vom Kirchenkreis Münsterdorf.

Im Kindergarten werden Kinder aus den Gemeinden Hohenaspe, Drage, Kaaks und Ottenbüttel betreut.

Der Kindergarten war und ist in der ganzen Zeit sehr gut besucht, so daß im Jahr 1982 eine zusätzliche Gruppe am Nachmittag eingerichtet werden konnte. In dieser Gruppe werden hauptsächlich die jüngeren Kinder aus den Gemeinden betreut. Am Vormittag besuchen 50 Kinder ab 4 Jahre den Kindergarten. Wie aus der Warteliste zu entnehmen ist, wird der Kindergarten auch in den nächsten Jahren voll belegt sein. Für das Jahr 1994 ist ein Erweiterungsbau geplant, der die Kapazität des Kindergartens verdoppelt.

Die Aufgabe des Kindergartens besteht darin, familienergänzend zu arbeiten und das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit zu fördern. Das geschieht sowohl beim freien Spiel als auch bei der durch die Erzieherin gelenkten Beschäftigung.

Die Räume des Kindergartens sind so gestaltet, daß sie Geborgenheit ausstrahlen und die Kinder neugierig machen, sie zu erkunden. Die Aufteilung der Räume geben dem Kind die Möglichkeit, aktiv zu sein, sich zurückziehen und gestalterisch tätig zu sein. Auch die Außenanlage bietet den Kindern viel Raum und Platz zum aktiven Spiel und zur Umwelterkundung.



Die DRK-Sozialstation Hohenaspe wurde 1980 gegründet. Angeschlossen sind die Dörfer Hohenaspe - Ottenbüttel - Kaaks - Drage - Looft - Mehlbek - Huje - Oldendorf. Hauptamtlich tätig sind zwei Gemeindekrankenschwestern. Daneben arbeiten zahlreiche nebenamtliche Kräfte in der Station. Zum Beirat gehören die Bürgermeister der angeschlossenen Gemeinden.

Eine Reihe von Angeboten haben sich bewährt:

In der Station ist eine umfangreiche Kleiderkammer eingerichtet, die sich eines guten Zuspruchs erfreut.

Eine ausgebildete Fachkraft führt regelmäßig Fußpflege in der Station durch.

"Essen auf Rädern" wird durch die Station vermittelt.

"Bewegung bis ins Alter", "Tanz mit Senioren", die "Gymnastikgruppe für Senioren" finden regen Zuspruch.

In der Station trifft sich jede Woche der "Hä-Bü-Klub".

Die Station hat in allen angeschlossenen Dörfern Bezugspersonen, die dort als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und sich regelmäßig zum Erfahrungstausch treffen. Durch Besuchsdienste wird die Betreuung der Alten und Alleinstehenden gewährleistet. 5 mal in der Woche wird Sprechstunde in der Station abgehalten. Im Laufe der Jahre hat sich eine lebendige und aktive Station entwickelt, die das Vertrauen der Bevölkerung gefunden hat.



Sozialstation Hohenaspe

9. Wasserversorgung Gemeinde Hohenaspe

Die Wasserversorgung der Haushalte und Betriebe in der Gemeinde Hohenaspe erfolgte bis 1973 durch Hausversorgungsanlagen aus eigenen Brunnen. Das Wasser wurde dem ersten Wasserstock aus einer mittleren Tiefe von 15 bis 25 m entnommen. Ein sehr hoher Eisen- u. Mangengehalt führte oft zu sehr kurzer Lebensdauer der Pumpen und Filter.

Nachdem die durchgeführten Untersuchungen einen permanent hohen Nitratgehalt aufwiesen, faßte die Gemeindevertretung 1973 einstimmig den Beschluß zum Bau eines Rohrbrunnens. Nach einigen Sondierungsbohrungen wurde die erste Bohrung bis auf ca. 80 m niedergebracht. So erreichte man den zweiten Wasserstock, der vom Oberwasser durch lehm- und tonhaltige Schichten völlig getrennt war.

Erfolgte Analysen erbrachten eine einwandfreie Wasserqualität (nitratfrei und Härteklasse 2).

Eine Unterwasser-Kreiselpumpe versorgte über einen Druckkessel das Baugebiet Nr. 4 (Eggerskoppel) und einige Haushalte, die an der Leitungsführung lagen.

Die Auslegung und Erschließung des B-Planes 5 "Ohlanden" - ca. 105 Wohneinheiten - und der Wunsch der Bewohner des Ortskernes, mit Wasser versorgt zu werden, führte zu dem einmütigen Beschluß, den zweiten Brunnen und das Wasserwerk zu bauen. 1975 entstand dann der Brunnen und 1976 - 1977 das Wasserwerk mit Aufbereitungsanlagen. Ein Jahr später wurde das Versorgungsnetz auf 7,8 km erweitert, daß alle Haushalte die Möglichkeit bekamen, mit Trinkwasser versorgt zu werden. 1978 wurde der Feuerlöschbrunnen erstellt. Er dient mit seiner großzügig ausgelegten Unterwasserpumpe neben dem Hydranten im Leitungsnetz der Sicherheit des Dorfes.

Die oben beschriebene Wasserversorgung und der Löschwasserbrunnen erforderten Kosten von 1.079.069,00 DM. Für das Jahr 1994 ist der Bau eines vierten Brunnens geplant, der mit dazu dienen soll, die Bewohner des neuen Baugebietes Ohlanden mit gutem Trinkwasser zu versorgen.

In dem Bereich "Am Burndahl", einschließlich der Firma Ohl konnten die Versorgungs- und Entsorgungsgebiete erheblich erweitert werden. Die Außenanlieger sind zwischenzeitlich an die zentralen Anlagen der Gemeinde angeschlossen.

Auch der Ortsteil "An der Bekau" konnte mit Frischwasser versorgt werden, eine Maßnahme von höchster Priorität angesichts hoher Nitratgehalte im dortigen Grundwasser. Auch die Schmutzwasserentsorgung in diesem Gebiet ist sichergestellt. Aus Kostengründen erfolgt dies über die Klärteiche der Nachbargemeinde Kaaks.

Innerhalb des Ortsbereiches von Hohenaspe sollen Teilbereiche der verrohrten Oberflächenentwässerung als offener Graben renaturiert werden und gleichzeitig als Regenrückhaltebecken dienen.

10. Schmutzwasserentsorgung der Gemeinde Hohenaspe

Bis 1970 wurden die Haushalte über Hauskläranlagen mit Versickerung bzw. Überlauf in einen vorhandenen Regenwasserkanal betrieben. Für die Erschließung des Baugebietes 4 "Eggerskoppel" und die Erstellung der Häuser in der Straße "Am Sportplatz" wurden im Jahr 1970 - 1974 zwei vollbiologische Kleinkläranlagen gebaut.

Als dann das Baugebiet 5 "Ohlanden" zur Bebauung anstand, waren die Gemeindevertreter beider Fraktionen einstimmig der Auffassung, daß für die Zukunft ein Projekt erstellt werden sollte, das den Ansprüchen einer umweltschonenden Gesamtentsorgungsanlage Rechnung trage. Es wurde ein Gelände im Bekautal erworben und durch eine Spurbahn mit der Straße am Sportplatz verbunden. Dann wurde der erste Teil der Kläranlage gebaut. Er bestand aus einem betonierten Einlauf mit Sandfang und einem Oxydationskanal mit dem "Hohenasper Graben".

Nach der Bebauung des Plangebietes 5 "Ohlanden" und der Entsorgung eines Teiles des Altdorfes war der erste Oxydationsgraben in seiner Kapazität überfordert. In den Jahren 1984 - 85 wurde dann der zweite Teil der Anlage errichtet. Einlauf mit Recken und größerem Sandfang, ein zweiter Oxydationsgraben, ein Nachklärbecken, ein Schlammendicker, eine Schlammhebeanlage sowie das Betriebsgebäude wurden gebaut.

1987 wurde eine Laboreinrichtung angeschafft. Die Anlage erreicht gute Analysen und arbeitet zur vollen Zufriedenheit der Aufsichtsbehörden.

Kosten der gesamten Entsorgungsanlagen:

Kläranlage	1.548.603,00 DM
8,5 km SW-Kanal	2.742.804,00 DM
7,0 km RW-Kanal	<u>546.118,00 DM</u>
Gesamtkosten	4.837.525,00 DM
+ Grundstückskosten	<u>47.005,89 DM</u>
	4.884.580,89 DM
	=====

Für die Zukunft ist zu überlegen, ob eine Klärschlammpresse zu installieren ist und ob weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Abwässer nötig sind.



Um einen Überblick über die Landwirtschaft zu geben, seien zunächst zur Veranschaulichung einige Daten aus der Vergangenheit angeführt:

Bis 1964 wurde die Milch der Hohenasper Kühe in der eigenen Genossenschaftsmeierei abgeliefert. 72 Bauern brachten ihre Milch dorthin, davon 60 aus Hohenaspe. 1989 bestehen in Hohenaspe noch 26 Betriebe, die reine Vollerwerbsbetriebe sind. 1994 sind es nur noch 17. Ihre Durchschnittsgröße liegt bei ca. 60 ha. Sie liegt damit weit höher als in den sechziger Jahren und spiegelt den Strukturwandel in der Landwirtschaft wieder. Eine durch den Bauernverband Hohenaspe unternommene Bestrebung, eine Flurbereinigung durchzuführen, ist an der großen Zahl der Hohenasper Landbesitzer gescheitert. Zum Nachteil für die Landwirte ist dadurch die Streulage der landwirtschaftlichen Betriebe geblieben. Weil die Höfe zum größten Teil im Ortskern liegen, müssen weite Wege zu den Ländereien zurückgelegt werden.

Die Entwässerung in den Niederungsgebieten erfolgt überwiegend durch Gruppen, weil die Vorflut z. T. keine Drainage zuläßt. Ein positiver Nebeneffekt dieser Struktur und der Entwässerung ist die Tatsache, daß in Hohenaspe noch ein Storchenpaar ansässig ist. Das Storchenpaar hat sein Nest auf einem reetgedeckten Anwesen und zieht jedes Jahr ein bis drei Jungstörche groß.

Die von der Landesregierung eingeleiteten Maßnahmen der "Extensivierung", mit ihren bescheidenen Angeboten an ausgewiesenen Flächen wird nur wenig in Anspruch genommen.

Die bäuerlichen Betriebsformen ohne einseitige Fruchtfolge ist förderlich für die Bodenbeschaffenheit. Von den Bauern werden noch Rüben, Mais und verschiedene Getreidesorten angebaut. Knicks unterbrechen die Anbaufläche. Dieses dient mit zur Erhaltung der Vielfalt im Tier- und Pflanzenbereich. Auf den Höfen der hiesigen Landwirtschaft wird zur Hauptsache Milch erzeugt. Der Ackerbau beträgt etwa 25 % der Flächen, zum Teil wird noch Rindermast und Schweinezucht betrieben.

Die meisten Bauern sind Mitglieder im Deutschen Bauernverband, eine Interessengemeinschaft der Landwirte, welche die Anliegen der Landwirte vertritt.

Die Jagdgenossenschaft in Hohenaspe ist ein Zusammenschluß von 99 Landbesitzern. Dazu gehören alle, die mehr als 1 ha bejagbares Land besitzen. Das Jagdrecht wird an die Jagdgenossenschaft (Jäger) verpachtet.



Viehtreiben im Ort

In den letzten Jahren wurden vier Biotope auf kircheneigenem Land erstellt. Insgesamt sind 5,8 ha Naturschutzgebiete entstanden. Ebenfalls haben die Jäger Hohenaspes drei Biotope mit einer Gesamtfläche von 1,5 ha hergerichtet. Ebenso lassen mehrere Landwirte einige Flächen unbearbeitet, um seltene Pflanzen und Tierarten zu erhalten.

Die meisten Bürger/innen in Hohenaspe profitieren sehr stark von dem regen Vereinsleben ihrer Gemeinde.

a) Freiwillige Feuerwehr Hohenaspe	57 aktive Kameraden 144 passive Kameraden
b) Deutsches Rotes Kreuz, Ortsverein Hohenaspe	247 Mitglieder, 17 aktive Helfer/innen
c) Gewerbeverein e. V. Hohenaspe	30 Mitglieder
d) Siedlergemeinschaft Hohenaspe	ca. 140 Mitglieder
e) Jugendmusikzug der Feuerwehr	55 Mitglieder
f) Männergesangsverein "Einigkeit"	45 Mitglieder
g) Kirchenchor Hohenaspe	ca. 20 Mitglieder
h) Gesangsverein "Asper Daklünken"	32 Mitglieder
i) Tanzkreis Hohenaspe	20 Mitglieder
j) Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten	36 Mitglieder
k) Landfrauenverein Hohenaspe	160 Mitglieder
l) Hohenasper Kasper	5 Mitglieder
m) Imkerverein	8 Mitglieder
n) Hohenasper Motorrad Club e.V.	40 Mitglieder
o) Geflügelzuchtverein	50 aktive Mitglieder 10 passive Mitglieder
p) HSC Fußballabteilung Kinderturnen Tischtennisabteilung Gymnastiksparte	ca. 450 Mitglieder ca. 30 Teilnehmer 79 Teilnehmer 75 Teilnehmer
q) Tennisclub Hohenaspe	101 Mitglieder
r) Spielkreis Hohenaspe	ca. 7 Teilnehmer
s) Altengymnastik	ca. 13 Mitglieder
t) Hohenasper Schützenverein	36 Mitglieder

Obwohl die Gründungsprotokolle der Freiwilligen Feuerwehr Hohenaspe leider verlorengegangen sind, konnte doch festgestellt werden, daß sie 1886 aus der Taufe gehoben worden ist. Vor acht Jahren konnte daher die FF Hohenaspe ihr 100-jähriges Bestehen feiern.

In der Festzeitschrift ist nachzulesen, unter welchen Umständen und mit welcher Ausrüstung die Männer der ersten Stunde Brandschutz und Brandbekämpfung betreiben mußten. Die Ausrüstung des Steigezuges beispielsweise bestand aus 2 Leitern, Haken und Feuerpatsche, dem Spritzzug stand eine Handspritzpumpe zur Verfügung.

In Anbetracht des heutigen technischen Standes in der Feuerwehr sind diese Bedingungen kaum noch vorstellbar. Auch die Zeiten, in denen infolge Uniformmangels ein Mann nicht aufgenommen werden konnte, gehören der endgültigen Vergangenheit an.

Heute gehört die Freiwillige Feuerwehr Hohenaspe zu den schlagkräftigsten Wehren innerhalb des Amtsbereiches. Dies liegt zum einen an dem guten Ausbildungsstand, der mehr als 60 aktiven Feuerwehrkameraden. Dies hat zum anderen aber auch den Grund in der guten technischen Ausrüstung. Für den Einsatz und Ernstfall stehen zur Verfügung: 1 TLF 16, 1 LF 16 und 1 LF 8.

Schließlich liegt die Schlagkraft aber auch begründet in der Durchführung von Übungen, in denen die Handhabung des Gerätes immer wieder geübt wird. Mit dem Bau der zentralen Wasserversorgung und der damit verbundenen Errichtung von Hydranten konnte die Wehr ab 1974 ihre Geräte noch effektiver einsetzen.



Im Jahre 1984 begann für die Freiwillige Feuerwehr Hohenaspe ein neuer Abschnitt in Sachen technischer Hilfeleistung. Die vom Amt Itzehoe-Land beschaffte Rettungsschere, die hauptsächlich der Bergung von Unfall- opfern dient, wurde zentral in Hohenaspe stationiert. Gleichzeitig erfolgte die Ausrüstung einer Gruppe mit Meldeempfängern. Mit der Sicherstellung der ständigen Einsatzbereitschaft waren die Voraussetzungen für eine schnelle Rettung am Unfallort geschaffen. Ebenso werden die im Jahre 1994 anzuschaffenden Atemschutzgeräte die Einsatzmöglichkeit der Feuerwehrleute erhöhen.

Neben der technischen Ausstattung ist zwischenzeitlich auch die Unterbringung der Wehr zur Zufriedenheit aller erreicht worden.

Im Jahr 1979 wurde mit dem Bau des Schulungsraumes begonnen, der zum großen Teil in Eigenleistung erstellt wurde. Die Einweihung erfolgte am 18.10.1980. Die Fahrzeughalle wurde vor gut 6 Jahren, am 30.11.87, ihrer Bestimmung übergeben.

Der DRK Ortsverein Hohenaspe wurde am 21. März 1900 gegründet. Die Vorläuferorganisation war der Vaterländische Frauenverein.

Im August des gleichen Jahres wurde die Gründungsurkunde von der damaligen Kaiserin Auguste-Viktoria unterzeichnet. Im Jahre 1975 wurde die als verloren gemeldete Urkunde auf dem alten Pastoratsboden gefunden, sie wurde neu eingerahmt und bekam einen Ehrenplatz in der Sozialstation.

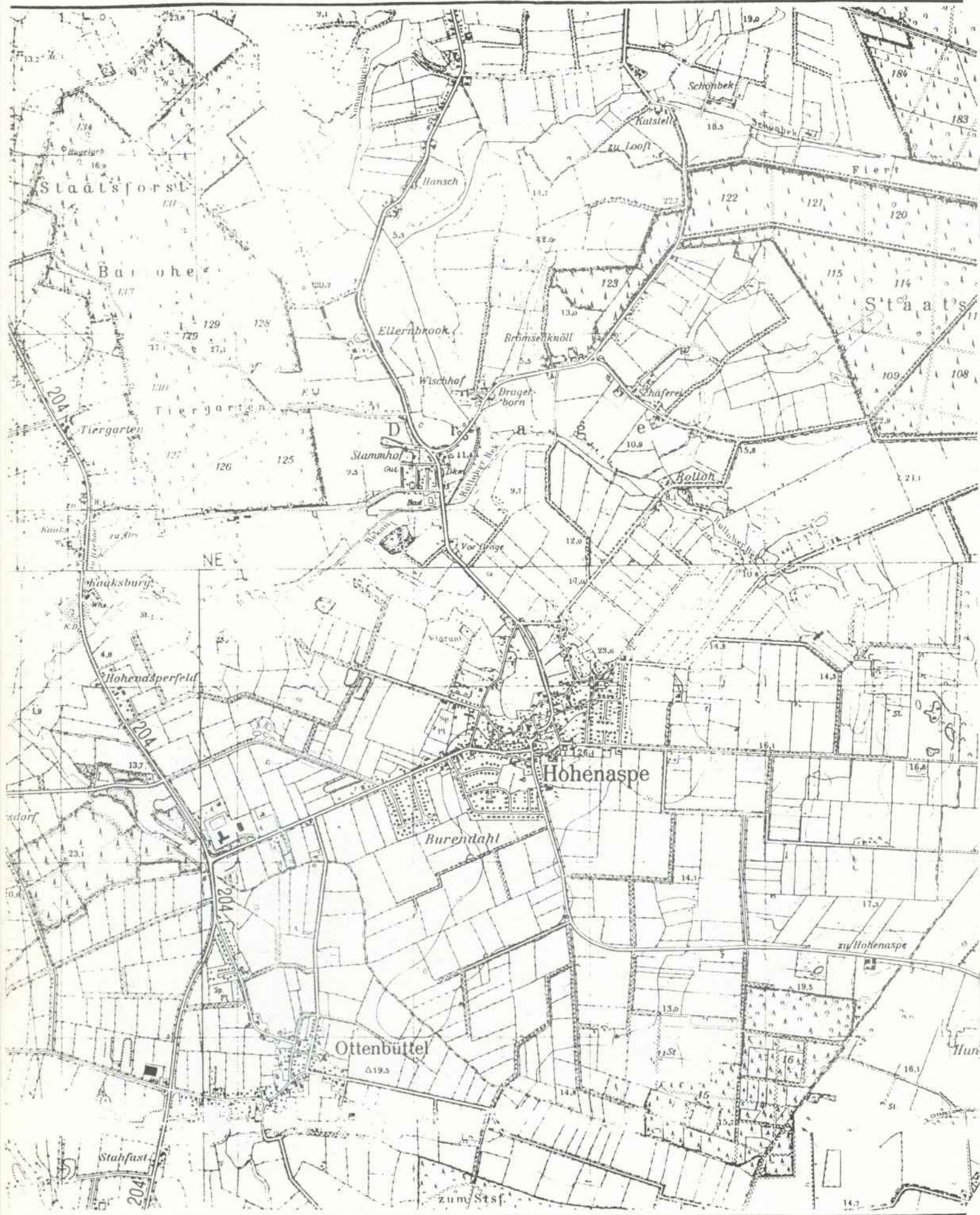
Der OV hatte damals 80 Mitglieder, heute sind es 247 Mitglieder, davon 17 aktive Helfer und Helferinnen.

Aktivitäten des Ortsvereines sind: Kranken- und Seniorenbesuche, Seniorenausfahrten und -nachmittage, Blutspendetermine, Handarbeitsnachmittage, Weihnachtsfeiern und Basare.

Der OV hat auch eine JRK-Gruppe und eine DRK-Volkstanzgruppe.



DRK Blutspendeaktion



Freigabe Nr.: SH 510/81

Der Gewerbeverein e. V. - Hohenaspe wurde am 01.09.1976 neu gegründet. Die Initiative kam von dem damaligen Pastor Peter Wrede, der auch zur ersten Versammlung ins alte Pastorat einlud.

Spontan erklärten 25 Gewerbetreibende ihren Eintritt in den Verein. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, die Bevölkerung in und um Hohenaspe durch gezielte Werbung sowie Aktionen und Veranstaltungen auf das große und breite Angebot, das die Hohenasper Geschäftsleute bieten, anzusprechen.

Die erste große Veranstaltung war das "Weihnachts-Preisausschreiben 1976" mit der öffentlichen Ziehung der Gewinner in der Gaststätte "H. Schmedtje".

Weitere Aktionen bis heute hin waren:

Beteiligung am Zeltfest, Präsentation der Weihnachtsmesse, Erstellung der Ortstafel mit Schaukasten, finanzielle Unterstützung des Jugendmusikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Hohenaspe, des Kindergartens oder der Jugendabteilung des Sportvereines HSC aus Erlösen von eigenen Veranstaltungen, Aufstellen der Weihnachtsbäume mit Beleuchtung zur Adventszeit, Ausrichtung des traditionellen Hallenturniers mit den ortsansässigen Vereinen und Gemeindevertretungen Hohenaspe, Drage und Ottenbüttel. Seit 1992 findet auf dem Dorfplatz ein Weihnachtsmarkt statt, der möglichst immer am 4. Advent durchgeführt werden soll.

Doch auch die Aktivitäten und der Zusammenhalt untereinander wird sehr gepflegt. So werden im Jahr Tagesfahrten unternommen, Feste inner- und außerorts gefeiert, Theaterbesuche durchgeführt, Vorträge und Einladungen der Industrie- und Handelskammer besucht, Lehrlingsbörsen im Ort oder Kreis mitgestaltet, Veranstaltungen der benachbarten Gewerbevereine besucht, weil viele örtliche Probleme auch gemeinsame Probleme darstellen. Die Mitglieder des Gewerbevereines Hohenaspe zeigen nach außen die Gemeinsamkeit durch den "runden gelbschwarzen Aufkleber". Diesen finden sie deutlich sichtbar an den Geschäften und deren Fahrzeugen angebracht.

Der Gewerbeverein hat zur Zeit 30 Mitglieder.



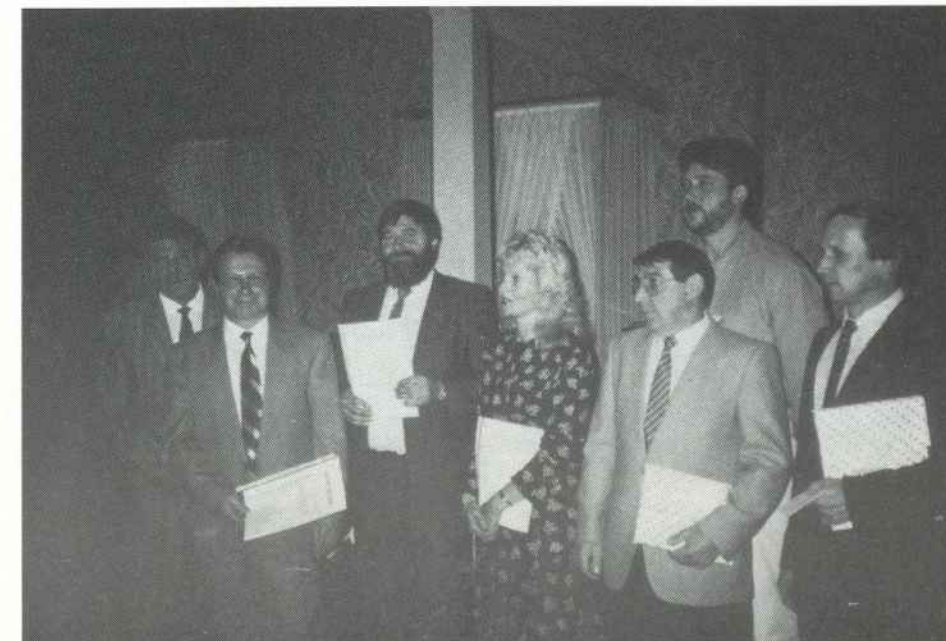
Der Siedlerbund wurde 1935 gegründet und befaßte sich seinerzeit ausschließlich mit der Betreuung der Kleinsiedler, daher auch noch der traditionelle Name "Siedlerbund". Als in der Nachkriegszeit mehr Eigenheime zur Wohnform der Bürger wurden, stellte sich der Siedlerbund die Aufgabe, auch die Interessen dieser Familien zu vertreten und ist also heute der Gesamtverband für Kleinsiedlungen und Eigenheime. Es können inzwischen aber alle Familien (auch ohne Eigenheim) der Gemeinschaft beitreten. Der Siedlerbund wird im gesamten Bundesgebiet durch die Landesverbände vertreten, die sich regional in Siedlergemeinschaften aufgliedern.

Die Siedlergemeinschaft Hohenaspe wurde 1973 ins Leben gerufen. Heute, nach 20 Jahren, gehören 48 Hohenasper Familien der Gemeinschaft an.

Aufgaben: Unterrichtung über aktuelle wohnungs- und siedlungspolitische Anliegen über den Haus- und Grundbesitz, wie besonderes Recht- und Siedlerproblem durch die kostenlose monatliche Zeitschrift "Familienheim und Garten". Für jedes Mitglied bestehen kostenloser Versicherungsschutz für den Bereich der Haus- und Grundstückshaftpflicht. Außerdem auf Wunsch der einzelnen Mitglieder Betreuung durch Gartenfachberater der einzelnen Mitglieder von der ersten Gartenplanung an bis hin zur Kleintierhaltung.

Aktivitäten: Prämierung der schönsten Vorgärten durch den jährlichen Vorgartenwettbewerb (ein kleiner Beitrag für bessere Umwelt), Kindermaskerade - ein Fest für alle Dorf Kinder, Bingo-Spiel, Herbstball, Familienausfahrten, Weihnachtsfeier für die Kinder, Staudentausch, Kegelabende.

Jeden 1. Dienstag im Monat trifft sich die Frauengruppe der Siedlergemeinschaft, um zu basteln, spielen und zu klönen. Nichtmitglieder können gegen ein kleines Entgelt mitmachen. Alle Aktivitäten sollen dazu beitragen, die Gemeinschaft der Siedler untereinander und auch zur Gemeinde zu pflegen.



Bereits im Jahr 1928 gab es musikbegeisterte Männer in der Feuerwehr Hohenaspe. Geübt wurde damals in der Backstube der Bäckerei Lange. Diese Kapelle bestand bis 1939. Infolge des Krieges wurden die Instrumente weggelegt.

Doch im Jahre 1962 besannen sich erneut Männer der Feuerwehr Hohenaspe auf eine eigene Feuerwehrkapelle. Da kein geeigneter Übungsraum zur Verfügung stand, wurde zunächst reihum in den Stuben der Mitglieder geübt, bis dann die Schule zur Verfügung gestellt wurde.

Der erste Ausbilder wurde 1963 verpflichtet. Im Jahre 1967 entschied man sich dann, Heiligabend Menschen mit Weihnachtsliedern zu erfreuen; zuerst am Rentner-Wohnheim, später an der Sparkasse unter dem Tannenbau. Dieses Platzkonzert ist schon heute eine zur Tradition gewordene Einrichtung.

Ein Tief durchlebte der Musikzug 1973, als sich der Dirigent verabschiedete und zahlreiche Musiker ausschieden. Mit der Verpflichtung eines neuen Ausbilders wurden auch viele Jugendliche für den Musikzug begeistert. Von diesem Zeitpunkt an nannte sich der ehemalige Musikzug Jugendmusikzug der FF Hohenaspe.

Auch der große Durchbruch gelang jetzt:

1978 entstanden weitreichende Verbindungen im ganzen Bundesgebiet, z. B. Korbach, Dachau Tegernsee, Bad Wiessee, sowie Badeorte an der Ostsee. Man beteiligte sich an dem sich stets wiederholenden Großkonzert der 6 Feuerwehrmusikzüge des Kreises Steinburg und wirkte bei den Ausgestaltungen des Zeltfestes mit.

1979 wurde mit dem Bau des Schulungsraumes der Feuerwehr begonnen. Mit der Einweihung am 18.10.1980 hatte der Jugendmusikzug einen eigenen Übungsraum. Aus dem Jahre 1979 stammen auch die ersten Verbindungen mit dem norwegischen Musiccorps aus Brummunddal, zu dem heute noch freundschaftliche Beziehungen bestehen.

Die Mitgliederzahl wuchs, größere Veranstaltungen konnten wieder mitgemacht werden. Musikalische Höhepunkte im Jahr 1984 war die Teilnahme auf einer Veranstaltung der englischen Feuerwehren in Datford bei London, wo man zusammen mit dem Spielmannzug der FF Itzehoe das Land Schleswig-Holstein musikalisch vertreten durfte.

Durch einen Verkehrsunfall verlor der Jugendmusikzug 1985 dann seinen Dirigenten. Nach einer vierteljährlichen Übergangsfrist konnte im Jahre 1986 der Nachfolger gefunden werden, mit dem ein Neuanfang stattfand.

Nachwuchssorgen gibt es bei dem Jugendmusikzug nicht. Neben den aktiven Musikern gibt es zahlreiche Anfänger. Durchschnittlich tritt der Jugendmusikzug dreißigmal im Jahr bei den verschiedensten Veranstaltungen auf.

Am 3. August 1993 konnte er eine besondere Veranstaltung musikalisch umrahmen, und zwar war er eingeladen, vor 31 Landesvertretungen und Botschaftsangehörigen in Kellinghusen zu spielen. Anlaß dieser internationalen Begegnung war ein Seminar der Christian Albrecht Universität Kiel zum Thema "Sicherheitspolitik", zu deren Bestandteil ein Besuch beim Bundeswehr Standortplatz Kellinghusen gehörte.

Der Jugendmusikzug unterhält weiter eine freundschaftliche Beziehung mit dem Musikzug Grabow in Mecklenburg seit 1990. Das Hohenasper Zeltfest sowie das Grabower Stadtfest geben Anlaß zum musikalischen Austausch.

Die Freundschaft zu dem norwegischen Musiccorps Brummunddal wurde 1986 und 1989 durch Reisen nach Norwegen und 1987 bei einem Gegenbesuch der Norweger in Hohenaspe weiter gefestigt.



Am 6. März 1882 genehmigte die Gutsobrigkeit Drage die im Februar desselben Jahres von 25 männlichen Dorfbewohnern verfaßten Statuten eines Männergesangvereines, den sie "Einigkeit" nannten. Der 6. März 1882 gilt somit als Gründungstag des Vereins.

Dieser soll sich vorrangig um die Erhaltung des deutschen Volksliedes bemühen. Er hält zu diesem Zweck wöchentliche Übungsabende ab und stellt sich seinem Singen in den Dienst der Öffentlichkeit. Diese Absicht zielt darauf ab, den Mitmenschen und den Sängern selbst Freude zu bereiten und die Geselligkeit zu pflegen.

Dieser freiwilligen Verpflichtung ist der MGV durch sein Mitwirken nicht nur bei öffentlichen Anlässen, etwa bei kirchlichen oder dörflichen Veranstaltungen, sondern auch aus familiären Anlässen, bei Jubiläen sowie bei Geburtstagen von Dorfbewohnern stets gerne nachgekommen. Dabei ist er immer gerne gesehen und gehört worden. Diese soll auch in der Zukunft so bleiben.

Der Männergesangverein "Einigkeit" ist seit langen Jahren Mitglied des Deutschen und des Schleswig-Holsteinischen Sängerbundes. Er gehört dem Bekau-Singekreis an, einem Zusammenschluß der Chöre des Kreises Steinburg, der im Jahre 1953 in Hohenasper gegründet worden ist.

Während der Vorbereitungen für die Festlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Vereins im Jahre 1982 wurde die alte - lang verschollene - Vereinsfahne in einem katastrophalen Zustand wieder aufgefunden. Nach ihrer sorgfältigen Restaurierung hat sie zusammen mit der zum 70. Geburtstag des Vereins geweihten neuen Fahne einen Ehrenplatz in zwei Schaukästen im Übungslokal gefunden.

Im Jubiläumsjahr 1982 erhielt der MGV nach Darlegung seiner gesanglichen Tätigkeit gegenüber dem Deutschen Sängerbund dessen höchste Auszeichnung, die einem Laienchor verliehen werden kann. Im Rahmen einer Feier im Pädagogischen Zentrum in Itzehoe bekam er zusammen mit fünf weiteren Chören aus Schleswig-Holstein die "Zelter-Plakette". Auch sie hat einen ihr zustehenden Ehrenplatz erhalten.



Wie zum 100-jährigen, so auch zum 110-jährigen Jubiläum im Jahre 1992 haben alle Sänger tatkräftig zu deren Gelingen durch Einübung neuen Liedgut mitgewirkt. Am 20.06.92 konnte sich der Verein erstmals während des Hohenasper Zeltfestes in seiner neuen Kleidung vorstellen, die dem Publikum sehr gefiel.

Während der bisherigen 111 Jahre seines Bestehens hatte der MGV insgesamt 13 erste Vorsitzende und 15 Dirigenten. Der alte erste Vorsitzende führte den Verein 15 Jahre bis 1994. Im Januar 1994 wurde ein neuer gewählt. Der jetzige Dirigent ist inzwischen auch schon 15 Jahre im Amt.

Die Zahl der aktiven Sänger war natürlich ständigen Schwankungen unterworfen, z. Z. hat sie sich auf ca. 45 eingependelt. An den Übungsabenden und den Auftritten nehmen regelmäßig 30 bis 35 Sänger teil.

Schon seit einigen Jahrzehnten (das Gründungsdatum ist nicht bekannt) gehört zu der Marien-Kirche in Hohenasper ein Kirchenchor.

Im Jahre 1973 übernahm unsere Organisation die Leitung des Chores. Einmal in der Woche treffen sich ca. 20 sangesfreudige Damen um Liedgut zu üben, das dann allen kirchlichen Festen den musikalischen Rahmen gibt.

Den Höhepunkt eines jeden Jahres bildet das gemeinsame Konzert mit der Kantorei St. Laurenti oder mit dem Itzehoer Konzertchor während der Adventszeit.



Am 09. Mai 1986 gründeten elf sangesfreudige Damen aus Hohenasper zusammen mit einem jung ausgebildeten Chorleiter einen Frauenchor, um einmal in der Woche zusammenzukommen, gemeinsam unser deutsches Liedgut zu pflegen und gleichzeitig einen neuen Zweig für die Dorfgemeinschaft zu bilden.

Schon an diesem Gründungsabend einigte man sich nach einigen Namensvorschlägen auf den wohl zutreffenden und lustigen Chornamen "Asper Daklünken". Und eine Woche später fanden sich weitere drei Interessierte auf unserem Übungsabend ein. Heute, nach drei Jahren, zählt der Frauenchor sogar schon 32 Mitglieder.

Dank des Chorleiters, der mit viel Geduld, Freude und Elan es versteht, für Gesang zu begeistern und auch fast spielend an schwierige Stücke heranzuführen, können die "Asper Daklünken" schon eine Vielzahl von Liedsammlungen verzeichnen.

Ein Höhepunkt seit Bestehen war das Konzert mit dem Itzehoer Mandolin-Orchester anlässlich der "750 Jahre Itzehoe"-Feier am 01.09.1988 in der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Sude-West.

Im Jahre 1989 nahmen die "Asper Daklünken" sogar an dem 1. Landesfrauen-Chortreffen im Kurpark in der Muschel in Bad Bramstedt teil und boten einem interessierten Publikum vier schöne Lieder aus ihrem Repertoire.

Die "Asper Daklünken" sind sich alle einig: Die Gründung ihres Frauenchores ist eine Bereicherung und ein Zugewinn des Lebens hier in der Hohenasper Dorfgemeinschaft.



Die Hohenasper Daklünken

Im Oktober 1988 wurde der Tanzkreis des DRK aus der Taufe gehoben. Ihm gehören zur Zeit 18 Damen an.

Es findet wöchentlich eine Trainingsstunde statt. Proben des Erlernten gab die Tanzgruppe bereits nach einem halben Jahr anlässlich des "Tages der Gesundheit" in Itzehoe. Auch über die Grenzen Hohenaspes hinaus fanden Auftritte in Hamburg und Kiel statt.

Bei Gemeindefesten und Seniorennachmittagen im Rahmen des Zeltfestes erhielten die Damen großen Beifall.



Tanzgruppe während einer Vorführung

Am 1. Januar 1948 wurde der "Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen e. V." gegründet.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Interessen seiner 36 Mitglieder in der sozialen Problematik zu vertreten. Ebenso ist die monatlich erscheinende Reichsbundzeitung zu verstehen, die über die verschiedensten sozialen Angelegenheiten aktuell informiert.

Weiter treffen sich die Mitglieder mindestens einmal zu einer Mitgliederversammlung mit anschließendem Kaffeetrinken und Austausch von Erfahrungen. Dieses jährliche Treffen findet in der Regel in der Adventszeit statt.

Auf der Gründungsversammlung des Landfrauenvereins Hohenaspe und Umgebung am 22. August 1990 sind gleich 62 Mitglieder dem neuen Verein beigetreten. Die Landfrauenarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Frauen im ländlichen Raum.

Für die Arbeit des Landfrauenvereins ist das ehrenamtliche Engagement eines jeden Mitgliedes die entscheidene Grundlage. Das Ehrenamt ist jedoch für uns kein Ersatz für Erwerbsarbeit und kein Ersatzberuf für Arbeitslose, sondern die Möglichkeit zur Mitgestaltung und zur Mitverantwortung für den ländlichen Raum.

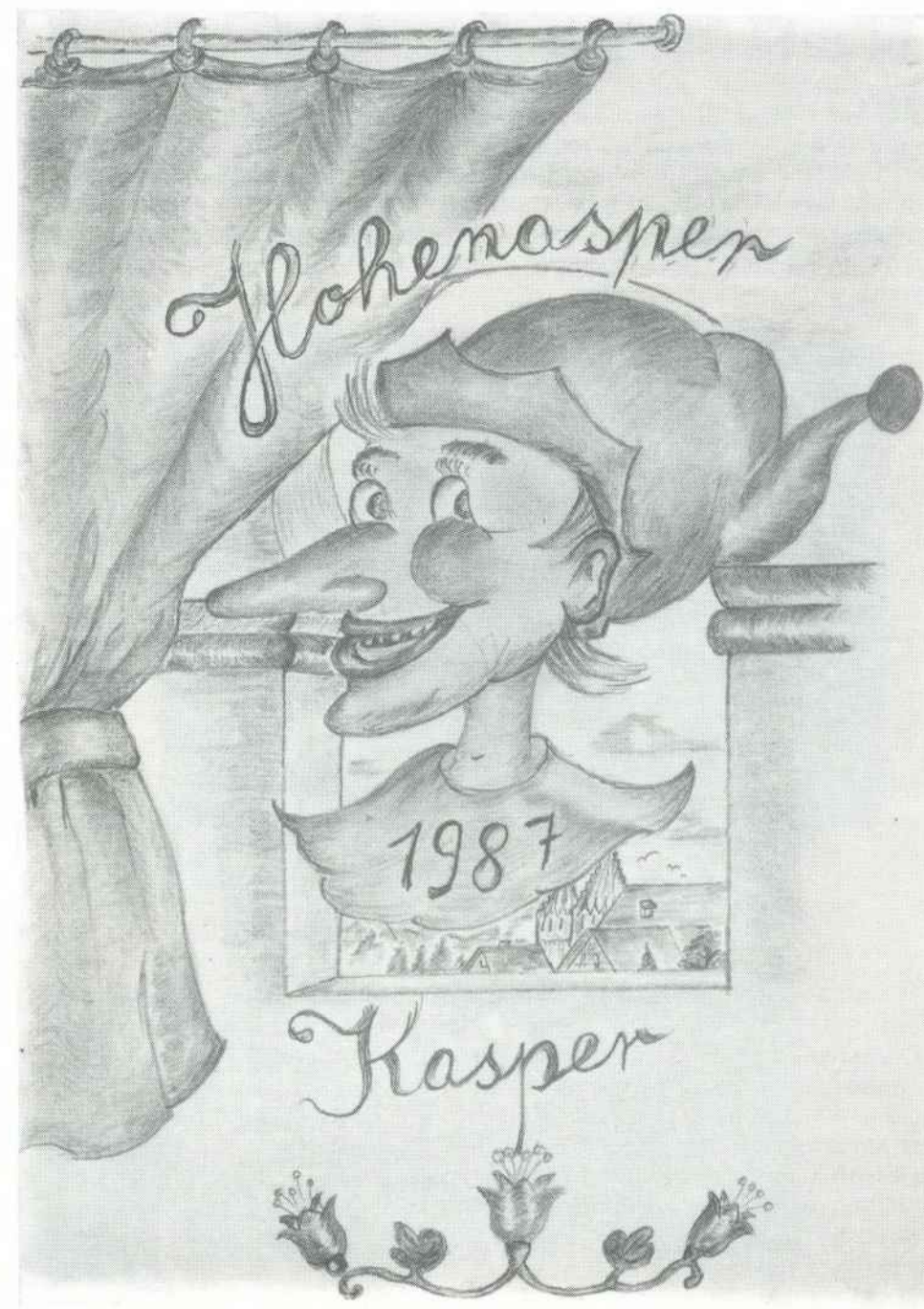
Durch berufsbezogene Fortbildung sowie durch kulturelle und staatsbürgerliche Weiterbildung informieren wir uns über allgemeine Fragen. Unsere Veranstaltungen führen wir z. T. in Zusammenarbeit mit dem Verein für ländliche Erwachsenenbildung durch.

In unserem Jahresprogramm haben die ordentliche Mitgliederversammlung, die Fahrradtour, das Erntedankfest, das Ausschmücken der Kirche zum Erntedankfest und der Helfereinsatz während des Zeltfestes in Hohenaspe einen festen Bestandteil. Mit großem Erfolg haben wir auf der Norla in Rendsburg 1991 und 1993, zur Eröffnung der "Oberen Feldschmiede" 1992 in Itzehoe sowie auf unserem Landfrauenmarkt 1993 in Hohenaspe unsere selbst hergestellte "Hausmacherwurst" verkauft.

Von dem Erlös haben wir für zehn Frauen Trachtenkleider für Präsentationen gekauft und einen Betrag zur Restaurierung des Altars in unserer Kirche gespendet. Dem Landfrauenverein Hohenaspe und Umgebung gehören heute 170 Mitglieder aus Hohenaspe, Drage, Huje, Itzehoe, Kaaks, Looft, Oldendorf und Ottenbüttel an.



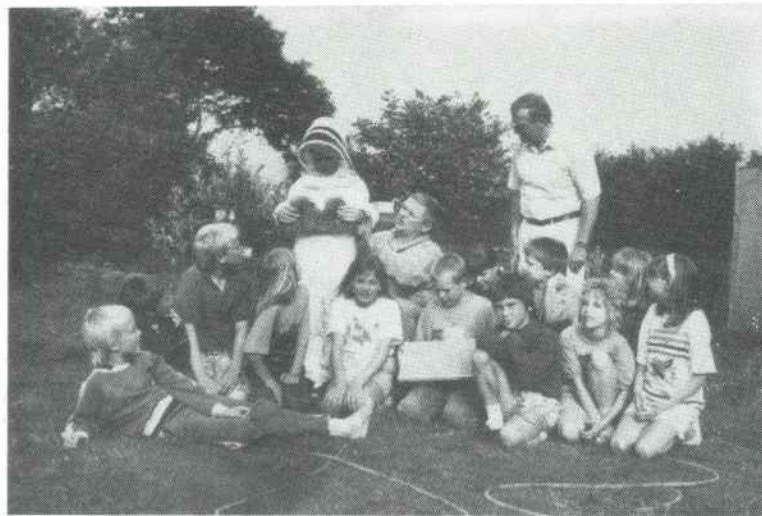
Seit November 1987 existiert die Theatergruppe "Hohenasper Kasper". Sieben Frauen und Männer aus Hohenaspe studieren in ihrer Freizeit lustige und unterhaltende Aufführungen für Kinder ein. Die Stücke werden in der Regel von den Spielern selbst geschrieben. Die Puppenköpfe und -kleider werden ebenfalls in Eigenarbeit hergestellt. Auftritte finden in der Gemeinde Hohenaspe im Kindergarten, in der Schule oder beim Zeltfest statt. Auch umliegende Dörfer laden die Gruppe gerne zu einer Aufführung ein.



Viele Hohenasper werden gar nicht wissen, daß es in ihrem Ort einen Imkerverein gibt. Dies liegt in der Natur der Sache. Da sich nicht jedermann in der Nähe von Bienen oder Bienenstöcken unbedingt wohlfühlt, stehen die Bienenvölker in der Regel weitab von den Ortschaften in der Natur.

Aber auch nur die wenigsten Mitbürger werden wissen, daß es sich bei dem Imkerverein um einen der ältesten Vereine der Gemeinde handelt. Das genaue Gründungsdatum ist heute nicht mehr bekannt. Fest steht jedoch, daß der Imkerverein, damals noch Bienenzuchtverein Hohenasper, im Jahre 1902 gegründet worden ist. Dies geht aus einem Zeitungsartikel des Jahres 1952 hervor, in dem über die Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 50-jährigen Bestehens berichtet wird.

Die Protokolle der Jahreshauptversammlungen von 1932 bis heute liegen übrigens lückenlos und vollständig vor. Aus ihnen kann das Vereinsleben der letzten Jahrzehnte nachvollzogen werden. Heute hat der Imkerverein 8 aktive Mitglieder mit zusammen mehr als 100 Bienenvölker. Die Imkerkameraden sind in erster Linie auf die Gesundheit ihrer Völker bedacht, damit bei der Honigproduktion eine gleichbleibende hohe Qualität erreicht wird.



Gegründet wurde der HMC im Oktober 1981. Seit Mai 1982 besteht der HMC als eingetragener Verein. Die derzeitige Mitgliederzahl besteht aus 27 Erwachsenen und 13 Kindern sowie Jugendlichen. Das Clubleben ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Aktivitäten:

- Motorradtreffen im In- und Ausland (Treffen in Österreich, Italien, Belgien, Dänemark)
- Ausrichtung von Orientierungsfahrten
- Mitarbeit beim Zeltfest
- regelmäßige Clubabende
- Faschingsfeiern für Kinder und Erwachsene
- Ausrichtung des 13. internationalen Espentreffen
- diverse Clubausfahrten



Der Geflügelzuchtverein Hohenasper und Umgebung wurde im Jahre 1909 gegründet.

Nach seinen Statuten ist der Zweck des Vereines die Hebung der Geflügelzucht. Dieser Grundsatz hat auch heute noch, 80 Jahre nach der Gründung des Vereines, seine Gültigkeit behalten.

Die Ergebnisse ihrer Zucht stellen die Mitglieder einmal im Jahr auf einer Ausstellung der Öffentlichkeit vor. Hier werden die schönsten Tiere auch prämiert.

Aber nicht nur im örtlichen Bereich, sondern auch auf Kreis- und Landesverbandsebene werden Ausstellungen bestückt. Dabei können die Hohenasper immer wieder Preise für ihre Tiere erringen. Selbst auf großen Bundes-schauen, wie auch auf internationalen Ausstellungen, sind Hohenasper Geflügelzüchter mitunter vertreten und haben hier gegen große Konkurrenz mehrere Auszeichnungen erhalten.

Der Geflügelzuchtverein Hohenasper und Umgebung hat zur Zeit 50 aktive Mitglieder, davon 5 Jugendliche sowie 10 passive Mitglieder.



Geflügelausstellung

Anfang der 60-er Jahre betrieben viele Jugendliche und Erwachsene ihre Sportart in anderen Vereinen. Obwohl der Sport, und insbesondere der Fußball, im Dorf schon immer groß geschrieben worden war, gab es nach der Auflösung des Hohenasper FC in den 50-er Jahren im Ort keine Möglichkeit, Vereinssport zu betreiben.

Ein kleiner Kreis von Sportlern und Idealisten gründeten dann am 18. Juni 1963 den Hohenasper Sport-Club, den HSC. Zur Gründungsversammlung waren 43 Sportkameraden erschienen. Neben dem Vereinsvorstand wurde je ein Obmann für Fußball, Leichtathletik, Tischtennis und Faustball gewählt. Trainiert wurde damals auf dem alten Sportplatz und auf dem Saal der Gastwirtschaft Schmedtje.

Heute, 30 Jahre nach der Vereinsgründung, hat der HSC mehr als 450 Mitglieder, davon über 200 Jugendliche. Damit ist der HSC der größte Verein in Hohenasper.

In drei Abteilungen, Fußball, Tischtennis und Gymnastik herrscht ein reger Sportbetrieb. Zwei Fußballfelder, Sportlerheim und die Turnhalle werden als Sportstätten genutzt.

HSC - Fußballabteilung

Nach der Gründung des HSC begann die Fußballsparte als erstes mit der Teilnahme am offiziellen Punktspielbetrieb des Kreises. Als Neuling mußte man in der untersten Kreisliga anfangen und wurde schon im ersten Anlauf souveräner Meister. Der sportliche Aufstieg setzte sich fort: 1967 gelang der Aufstieg in die damalige 2. Amateurliga, später in die Bezirksliga. Anfang der 70-er Jahre wurde dann eine Damenmannschaft gegründet, die für so manche Schlagzeile in Schleswig-Holstein sorgte. Die Krönung dieses Teams waren nicht nur die errungenen Meisterschaften, der unbestrittene Höhepunkt war eine Reise nach Amerika. Inzwischen hat sich die Damenmannschaft aufgelöst.

Mußten die ersten Spiele noch auf einer "Koppel" ausgetragen werden, wurde durch beispiellosen Einsatz der Mitglieder, einer Wilsteraner Baufirma und der Patenkompanie in Itzehoe zwei neue Spielfelder erstellt. Später kam eine Flutlichtanlage hinzu, die ebenfalls in Eigenleistung hergestellt wurde. Da der erwartete Zuschuß aus Kiel nicht gewährt wurde, sprang die Gemeinde großzügig und helfend ein. Auch ein Sportlerheim gehört inzwischen zu der Sportplatzanlage.

Drei Herrenmannschaften nehmen am Punktspielbetrieb teil:

Die erste Herrenmannschaft ist nach dem Abstieg in die Kreisliga nun wieder in die Bezirksklasse aufgestiegen. Auch die zweite Mannschaft konnte den Aufstieg schaffen. Sie spielt nun in der Kreisliga. Die 1978 gegründete dritte Mannschaft spielt in der Kreisklasse C jedes Jahr um die Meisterschaft mit. Ebenfalls 1978 wurde die "Alte Herren" ins Leben gerufen. Neben regelmäßiger Teilnahme an Turnieren und Trainingstagen steht die Geselligkeit bei den "Oldies" an erster Stelle.

Obwohl von Seiten des Fußballvorstandes ein besonderes Augenmerk auf die Jugendarbeit gelegt wird, bereitet dieser Bereich wie bei vielen anderen Nachbarvereinen auch, doch einige Sorgen. Es mangelt an Nachwuchs. Für die Spielserien konnten dennoch B-, C-, D- und E-Jugend gemeldet werden. Bei der A-Jugend hingegen mußte eine Spielgemeinschaft mit einem Nachbarverein gebildet werden.

Wie jeder Verein lebt die HSC-Fußballsparte von der ehrenamtlichen Mitarbeit zahlreicher Helfer. Ohne ihren Einsatz und ihr Engagement wäre eine so große Abteilung mit intensiver Jugendarbeit nicht vorstellbar. Man könnte daher viele, viele Namen nennen, die die Fußballabteilung in den vergangenen 20 Jahren mitgeprägt haben.



Vorstand - HSC-Fußballabteilung

Kinderturnen

Im Frühjahr 1975 wurde das Kinderturnen für die jüngeren Mitbürger der Gemeinde eingerichtet. Bis zur Fertigstellung der Sporthalle im Dezember 1981 wurde auf dem Saal bei Hecheltjen, auf dem Sportplatz und im Sportlerheim in zwei Gruppen geturnt. Die Mitgliederzahlen stiegen stetig, und es wurden im Laufe der Zeit mehrere Gruppen eingerichtet.

Seit Oktober 1982 gibt es auch eine Turngruppe für "Mutter und Kind" bzw. "Vater und Kind". Viel Anklang fanden bei den Kindern die Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern, Frühlings- und Faschingsfeste, Schauturnen und der Badespaß in Brunsbüttel.

Etwa 30 Kinder haben das Kinderturnabzeichen erworben. Erfolgreich teilgenommen wurde am Kinderturnfest vor sechs Jahren in Hohenlockstedt.



Kinderturngruppe

TTSG Hohenaspe/Kleve

Seit dem Zusammenschluß der Tischtennisparten des SC Hohenaspe und des SV Merkur Kleve im Jahre 1988 ging es mit der sportlichen Entwicklung der neu gegründeten TTSG Hohenaspe/Kleve steil bergauf. Im Jahre 1987 haben wir mit zwei Damen- und drei Herrenmannschaften am Punktspielbetrieb teilgenommen. Die Damen spielten in der Kreisklasse B, die Herren in der Kreisklasse A, C und D.

Die TT-Saison 1993/94 haben wir mit drei Damen- und sechs Herrenmannschaften begonnen.

Von den 24 Tischtennisvereinen im Kreise Steinburg hat nur der MTV Itzehoe eine Mannschaft mehr gemeldet. Unsere I. Damenmannschaft wurde in der Kreisliga ungeschlagen Herbstmeister, und somit ist die Grundlage für einen Aufstieg in die Bezirksliga geschaffen. Ebenso erfolgreich spielte unsere I. Herren. Die Mannschaft verlor in der Hinrunde kein Punktspiel und dürfte sich den Aufstieg von der 2. Bezirksliga Nord in die 1. Bezirksliga nicht mehr nehmen lassen.

Zur Zeit nehmen eine Schüler- und eine Jugendmannschaft am Punktspielbetrieb teil.

Insgesamt spielen in der TTSG Hohenaspe/Kleve 14 Damen, 36 Herren und 29 Jugendliche Tischtennis.



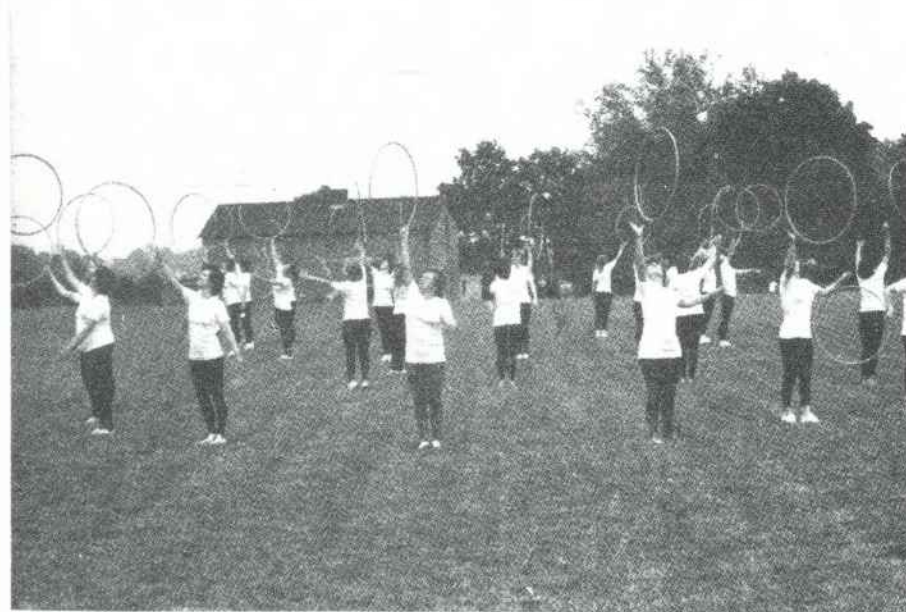
Gymnastiksparte

Die Gymnastiksparte des HSC wurde am 18. August 1971 gegründet. Etwa 65 Damen hatten sich damals zusammengefunden, um gemeinsam einmal wöchentlich Sport zu betreiben. Zunächst wurde auf dem Saal der Gaststätte Hecheltjen, dann bei Schmedtje geturnt.

Ab 1977 wurden die Übungsabende in der Sporthalle Heiligenstedten durchgeführt. Viele Damen scheuten den weiten Anfahrtsweg. Die Mitgliederzahl verringerte sich bis auf einen kleinen harten Kern, der nicht aufgab.

Im Dezember 1981 kam mit der Fertigstellung der langersehnten Sporthalle in Hohenaspe der große Aufschwung. Zu Beginn des Jahres 1982 stieg die Mitgliederzahl so stark an, daß in zwei Gruppen geturnt wurde. Neben der sportlichen Betätigung ist auch die Geselligkeit nicht zu kurz gekommen.

Am 18. August 1991 konnte das 20-jährige Bestehen gefeiert werden.



Gymnastik-Riege bei einer Vorführung

13 q.

Tenniscub Hohenaspe

Im Dezember 1980 wurde als jüngste Abteilung des HSC die Tennissparte gegründet, der während der Gründungsversammlung gleich 46 Sportler beitraten. Die Mitgliederentwicklung war rasant. Schon bei der ersten Vorstandswahl im März 1981 hatten sich bereits 101 Mitglieder der Sparte angeschlossen. Als logische Konsequenz hieraus wurde die Errichtung zweier Tennisplätze beschlossen. Die erforderlichen Mittel hierfür wurden durch Zuschüsse von Land, Kreis und Gemeinde durch einen Kredit und erhebliche Eigenleistung aufgebracht.

1982 wurde erstmals am Punktspielbetrieb teilgenommen. Dabei stellte sich heraus, daß das von Fußballern und Tennisspielern gemeinsam genutzte Sportlerheim nicht mehr ausreichte. Die Tennissparte beschloß, ein eigenes Clubhaus zu bauen. Dies wurde ohne Zuschüsse in Eigenleistung erstellt. Am 25.05.1984 wurde das Clubhaus seiner Bestimmung übergeben.

Infolge weiter steigender Mitgliederzahlen wurde der dritte Tennisplatz gebaut. Seine Einweihung erfolgte am 01.08.1987. Seit April 1991 ist die Tennissparte des HSC ein selbständiger Verein und trägt den Namen Tenniscub Hohenaspe. Die Tennisanlage des TCH ist ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der dörflichen Gemeinschaft geworden.



Tennis - Jugend

An dem Spielkreis nehmen Kinder bis zum Kindergartenalter und deren Mütter teil.

Der Spielkreis wird von einer Erzieherin geleitet und trifft sich mittwochs von 15 Uhr bis 16.30 Uhr im alten Pastorat in Hohenaspe.

Die Kinder lernen frühzeitig das soziale Verhalten und werden so spielerisch auf den Kindergarten vorbereitet. Den Müttern dient die Spielgruppe auch zur Kommunikation, ebenfalls werden die Väter mit einbezogen, denn es finden ein Sommerfest, Fahrradtouren und ähnliche Veranstaltungen statt, an denen die ganze Familie teilnehmen kann.

Fit bis ins Alter ..., unter diesem Motto fanden sich im Frühjahr 1977 zwölf Damen und ein Herr zu einer Übungsstunde zusammen. Obwohl, und das gerade auf dem Lande, noch bei vielen die Meinung herrschte, ich habe im Haus und Garten genug Bewegung, ist diese Gruppe inzwischen auf 20 Personen angewachsen.

Bei ihrer wöchentlichen Übungsstunde geht es nicht allein um das körperliche Wohl, sondern auch um die gute Atmosphäre, und auch der Kontakt miteinander trägt zum Wohlbefinden bei. Zum festen Bestandteil an Aktivitäten der Gruppe zählt auch die Sommerwanderung mit anschließender Kaffeetafel und der Kegelnachmittag in der Adventszeit.



Mit der Gründung des Hohenasper - Sport - Clubs wurde auch eine Faustballriege ins Leben gerufen. Der Übungsbetrieb wurde nur in den Sommermonaten durchgeführt. Um in den Wintermonaten nicht die Verbindung zu verlieren, strebte man einen weiteren sportlichen Ausgleich an. Aus diesem Grunde wurde innerhalb des HSC im Juli 1965 eine Schützenabteilung gegründet, um den Schießbetrieb als Leibesübung zu pflegen. Mit dem ersten gestiftetem Luftgewehr wurde auf einer 8-Meter Bahn in der alten Durchfahrt der Gastwirtschaft "Zur Doppeleiche" geschossen. Zur Pflege der Schützentradition und zur Förderung des Schießsportes wurde die Sparte der Schützen als ordentliches Mitglied dem Norddeutschen Schützenbund e. V. in Kiel im selben Jahr aufgenommen. Von 1967 bis 1971 waren 7 Luftgewehrstände auf dem Saal der "Doppeleiche" aufgebaut. Von 1971 bis 1978 fanden die Übungsabende jeweils am Montag in der ehemaligen Sektbar der Gastwirtschaft und der heutigen Fahrschule Griehl statt.

Am 4. Juni 1977 begann der Abbau einer Baubaracke durch die Schützen in Brunsbüttel. In Eigenleistung wurde diese Baracke dann am 24. und 25. Juni 1977 auf dem Gelände des Sportplatzes aufgebaut.

In gegenseitigem Einvernehmen zwischen dem Vorstand des HSC und den Mitgliedern der Schützensparte wurde auf der Mitgliederversammlung am 16. März 1978 der Beschluß auf Selbständigkeit gefaßt.

Nach zahlreichen Um- und Verschönerungsarbeiten wurde im Jahre 1987 der Schießbetrieb auf dem Kleinkaliberstand aufgenommen.

Der Verein verfügt heute über zwei Kleinkaliber- und sieben Luftgewehr- bzw. Luftpistolenstände.

Seit 1965 führt der Schützenverein zur Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung jährlich ein Pokal- und Preisschießen für Vereine, Betriebe und sonstige Vereinigungen durch.

Vom Beginn des Zeltfestes in Hohenaspe zeigen sich die Schützen für den Ausschank am Sonntag nach dem Zeltfestgottesdienst bis 18.00 Uhr verantwortlich.

Der Schützenverein beteiligt sich auch bei den Spielen zum Kinderfest und führt am Sonntag während der Zeltwoche ein Pokalschießen durch. Der Verein zählt heute 36 Mitglieder. Eine Jugendmannschaft und eine Damenriege sind im Aufbau. Zu Beginn eines jeden Jahres findet ein Anschießen in gemütlicher Runde mit den Ehepartner statt.





Bauernhaus mit Storchennest



Straßen- und Dorferneuerungsarbeiten in der Hauptstraße Hohenaspe

Die Gemeinde Hohenaspe bedankt sich für die großzügigen Spenden zur Erstellung dieser Broschüre bei:

- | | |
|---|--|
| 1) Allianz Versicherungen
Ingo Reinhardt, Ostlandring 8 | 21) Itzehoer Versicherungen
Johannes Hansen, Hauptstr.22 |
| 2) Arag Versicherungen
Achim Hansen, Storchweg 7 | 22) Kfz-Reperaturwerkstatt +
Landmaschinen Ludolf Lipp,
Am Burndahl 16 |
| 3) A & O - Heinrich Tiedemann,
Ostlandring 7 | 23) Kfz-Werkstatt, Garten- u.
Forsttechnik Heinrich Lipp,
Charlottenburger Weg 3 |
| 4) Bäckerei Hans Chr. Lange,
Hauptstraße 15 | 24) Malereibetrieb Jürgen Kunz-
mann, Storchweg 2 |
| 5) Bäckerei Uwe Steen,
Dorfstraße 5 | 25) Malermeister Werner Kunzmann,
Hauptstraße 19 |
| 6) Baugeschäft Willi Rathjen,
Am Burndahl 20 | 26) Mobi-Wohnmobile, Vermietung -
Verkauf, Hilke Roeder, Pohl-
mannstraße 22 |
| 7) Blumenhaus Antje Meier,
Ostlandring 3 | 27) Pottkieker, Herausgeber:
SPD-Ortsverein Hohenaspe |
| 8) Brennstoffhandel Dieter Schnoor,
Am Burndahl 5 | 28) Provinzial Versicherung
Hans-Georg Wendrich,
Hauptstraße 25 |
| 9) Elektro Behrens,
Dorfstraße 20 | 29) Raiffeisenbank eG Hohenaspe
Charlottenburger Weg 1 |
| 10) Elektro-Service Klaus Struve,
Hauptstraße 7 a | 30) Schneiderei Annet Münster,
Hauptstraße 7 a |
| 11) Elektrotechnik Hans-W. Lipp,
Hauptstraße 10 | 31) Sparkasse Itzehoe, Filiale
Hohenaspe, Hauptstraße 24 |
| 12) Espen-Apotheke, Fam. Benckert,
Hauptstraße 23 | 32) Steuerberater Ortwin Jeschke,
Brunnenstraße 38 |
| 13) Fahrschule Bernhard Griehl,
Hauptstraße 25 | 33) Textilien/Gardinen Bannik &
Becker, Hauptstraße 32 |
| 14) Gaststätte "Zur Doppeleiche",
Pächter: Fam. Gummelt | 34) Tischlerei + Zimmerei
Max-Jürgen Krehn, Pohlmann-
straße 1 |
| 15) Gartenbaubetrieb Reimer Meier,
Ostlandring 5 | |
| 16) Reimer Hedt GmbH,
Am Burndahl 3 | |
| 17) Heizung & Sanitär Hans Otte,
Hohenasper Feld 1 | |
| 18) Hartwig Horstmann, Gestecke/
Tannenbäume, Bergstraße 5 | |
| 19) HUK-Vertrauensmann Reimer Stapel-
feld, Brunnenstraße 58 | |
| 20) Imkerei Jörg Brüggen,
Ostlandring 33 | |